

Kaffee und Kuchen in luftiger Höhe auf dem Kulturfinger

Von Tim Prahle

Die Aussichtsplattform des HKB-Turms bietet fortan Platz zum sitzenden Verweilen. Das soll nicht nur den Turmcafé-Betreibern helfen, sondern auch der Vermüllung der Plattform ein Ende setzen.

NEUBRANDENBURG. Ein neues Angebot in prominenter Lage gibt es jetzt in der Innenstadt. Auf der Kulturfinger-Spitze werden nun Kaffee, Kuchen, Frühstück und weitere kulinarische Angebote an der frischen Luft serviert. Das Turmcafé, das seine Räume in der 13. und 14. Etage hat, durfte nach den Lockerungen erstmals ganz nach oben. Ein paar Tische, eingerahmt von Blumenkübeln sollen aber genug Platz lassen, damit ein jeder – ob Gast oder nicht – die Aussicht genießen kann.

Eine Aufwertung, wie auch das Ehepaar Münch befindet. Vor Jahrzehnten aus Sachsen-Anhalt nach Essen gezogen machen sie derzeit im Nordosten Urlaub, sind in Wustrow bei Penzlin untergebracht. Da bleibt ein Besuch auf einem der höchsten Gebäude der Kreisstadt natürlich nicht aus. Die Tische stören das Ehepaar nicht, die spontane Tasse Kaffee ebenso wenig. So hat es sich Betreiberin Doreen Schwarzrock ausgemalt. „Wir hatten vorher ja keinen Außenbereich, in dem wir Gäste auch ohne Testpflicht empfangen dürfen“, sagt sie. Doch zu den neuen Lockerungen wurde mit der Terrasse eine passende Lösung gefunden.

„Schon vor zehn Jahren stand es in unserem Konzept, aber es ist nie dazu gekommen“, sagt Schwarzrock. Stattdessen sei die Aussichtsplattform vermehrt zugemüllt worden. Gerade Jugendliche



Überdacht und doch an der frischen Luft. Oben auf dem HKB-Turm tummeln sich nun Touristen und Café-Besucher. FOTO: TIM PRAHLE

hatten den Platz für sich entdeckt. Sobald der Hausmeister im Feierabend war, wurden Kaugummis achtlos überall hingespuckt und der Müll aus den naheliegenden Schnellrestaurants einfach liegen gelassen. Achtlos verschütteter „Bubble-Tea“ verklebte den Boden, in mancher Ecke stank es nach Urin. Die Kamera habe niemanden gestört. So berichtet es Doreen Schwarzrock. Es gehe ihr allerdings nicht um Konfrontation oder gar darum, Jugendliche einfach zu vertreiben, wie sie betont. „Aber das mit dem Müll war einfach schlimm.“

Café-Mitarbeiter halten die Terrasse sauber

Nach gerade einmal einer Woche Gastronomiebetrieb hat dieser jedoch stark nachgelassen, die Turmcafé-Mitarbeiter halten nun die Terrasse sauber. Gleichwohl sei die Plattform in über 50 Metern Höhe nicht mehr so steril wie vorher, freut sich Doreen Schwarzrock.

Für die Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft (Neuwoges) als Vermieter dürfte das ein Vorteil sein. Bei der Entscheidung, nun doch die Gastronomie ganz nach oben zu lassen, habe es aber keine Rolle gespielt, wie das Unternehmen auf Anfrage mitteilt.

ort umsetzen zu können.“ Der Besuch der gerade modernisierten Aussichtsplattform und der Blick über die Stadt und das Umland seien auch weiterhin für alle Besuchende möglich. Man wolle mit der Stadt einen Beitrag zur Unterstützung der Gastronomen leisten. „In den Jahren zuvor war der Bedarf schlichtweg nicht vorhanden, um eine wirtschaftliche Aufwand- und Nutzenkalkulation für alle Beteiligten zu gewährleisten“, führt die Neuwoges weiter aus.

Doreen Schwarzrock blickt ohnehin lieber nach vorne. Oder eben in die Ferne, das bringt der Arbeitsplatz mit sich. „So schlimm es insgesamt ist: Hier hatte Corona wirklich mal einen positiven Effekt“, sagt sie mit Blick auf dem schimmernden Tollensesee.

Kontakt zum Autor
t.prahle@nordkurier.de